



Schwerhörigkeit ist die am häufigsten angeborne Sinnesbeeinträchtigung. Jedes 500. Kind kommt sogar mit einer höhergradigen Hörstörung zur Welt.

Unerkannte Hörstörungen können zu Entwicklungsstörungen, besonders der Sprachentwicklung führen.



Im Jahr 2008 hat der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) festgelegt, dass das Gehör aller Neugeborenen zu überprüfen ist.

- ▶ Ziel ist es, eine Schwerhörigkeit frühzeitig zu erkennen, um den Kindern möglichst schnell eine Versorgung mit Hörsystemen - vor der kritischen Phase der Lautsprachen-Entwicklung- zu Teil werden zu lassen.



Das mittlere Lebensalter bei Erkennung einer angeborenen Schwerhörigkeit betrug nach einer Untersuchung 2005 in Hessen ohne vorheriges Neugeborenenhörscreening 39 Monate, mit Neugeborenenhörscreening nur 3 Monate.

Erfahrungen mit NHS-Nordwest aus der Praxis

„Seit mehr als 10 Jahren kooperieren wir erfolgreich mit der NHS Nordwest. Da die Zusammenarbeit reibungslos abläuft, können wir sicherstellen, dass alle Neugeborene der Ammerland-Klinik in Westerstede erfasst werden und frühzeitig ein Neugeborenenhörscreening erhalten. Die Kolleginnen sind sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit und finden die Arbeit der Trackingzentrale unerlässlich.“

Antje Hobbiebrunken, Teamleitung C12, Ammerland- Klinik Westerstede

„Seit Juli 2020 ist das Helios Klinikum Hildesheim an die Trackingzentrale Nord-West angebunden. Die Umsetzung - von den ersten Sondierungsgesprächen Ende 2019 über die Vertragsunterzeichnung bis hin zur Etablierung der technischen Infrastruktur - ist bemerkenswert schnell und professionell abgelaufen. Bereits der erste Datensatz von Juli 2020 hat gezeigt, wie wichtig ein solches Screening ist, da 15 von 104 Kindern kontrollbedürftige Befunde aufwiesen. Ein flächendeckendes Neugeborenenhörscreening macht nur mit einem funktionierenden Tracking wirklich Sinn - die Prognose und damit der gesamte Lebensweg der betroffenen Kinder hängt davon ab!“

Dr. med. Markus Pietsch, Leitender Oberarzt, Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie, Helios Klinikum Hildesheim GmbH



KONTAKT:

Hörzentrum Oldenburg gGmbH | Marie-Curie-Straße 2 | 26129 Oldenburg
Telefon: 0441 2172-100 | E-Mail: info@hz-ol.de

Doch was nutzt das Neugeborenenhörscreeing ohne Tracking* ?

Derzeit fallen in Niedersachsen ca. 85 % aller Kinder durch das Raster:

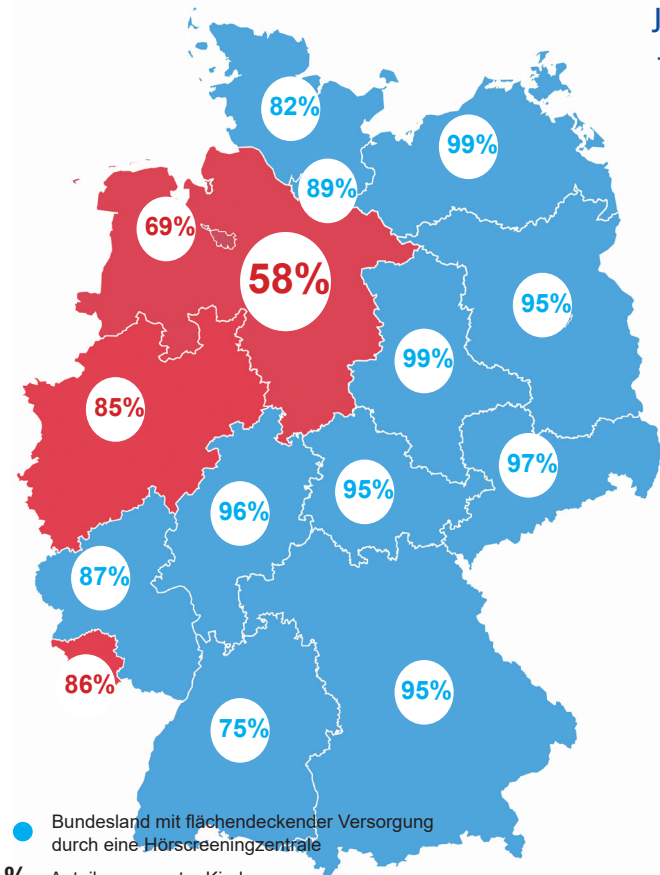
JÄHRLICH FAST 63.000 Kinder

* Unter Tracking versteht man das Erfassen und Nachverfolgen auffälliger Testergebnisse durch Screeningzentralen und somit die Sicherstellung einer Zuführung zu einer fachgerechten Konfirmationsdiagnostik.

Der Anteil der gescreenten Kinder (Grafik links) bedeutet nicht, dass auch eine abschließende Konfirmationsdiagnostik stattgefunden hat. Die Messergebnisse direkt nach der Geburt sind oft kontrollbedürftig oder die Messungen sind aus verschiedenen Gründen nicht durchführbar. Hier greift die Screeningzentrale.

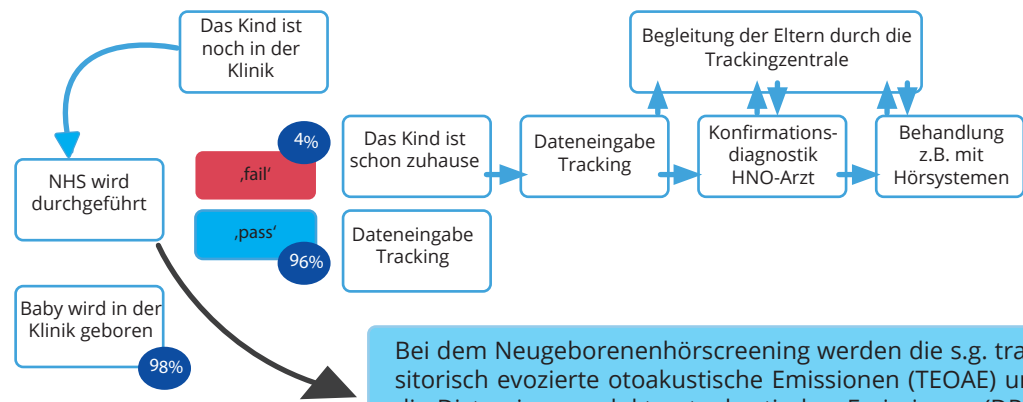
Fast alle Bundesländer in Deutschland haben eine flächendeckende Versorgung durch eine Screeningzentrale!

In Niedersachsen sind aktuell nur 14 Geburtskliniken an Trackingzentralen angeschlossen.



● Bundesland mit flächendeckender Versorgung durch eine Hörscreeingzentrale
% Anteil gescreenter Kinder

Der Ablauf des Screenings & Trackings* ist simpel!



Bei dem Neugeborenenhörscreeing werden die s.g. transitorisch evozierte otoakustische Emissionen (TEOAE) und die Distorsionsprodukte otoakustischer Emissionen (DPOAE) gemessen. Sie erlauben eine selektive Prüfung des Innenohres, speziell der äußeren Haarzellen und gestatten somit Rückschlüsse auf das Hörvermögen. Die Untersuchung läuft ganz einfach, in dem dem Neugeborenen eine Sonde ins Ohr gesteckt wird. Die Messung erfolgt dann in wenigen Minuten ganz automatisch.

Es soll sich etwas ändern!

Derzeit arbeitet ein Team vom Hörzentrum Oldenburg mit verschiedenen Partner in einer vom Nds. Landesamtes für Soziales, Jugend und Familie initiierten Projektgruppe gemeinsam an möglichen Umsetzungsszenarien für ein flächendeckendes Tracking des Neugeborenen Hörscreeings in Niedersachsen.

NHS Nordwest bietet eine Lösung für ganz Niedersachsen



Die Screeningzentrale NHS Nordwest registriert und verfolgt jährlich 9.700 Geburten in Oldenburg, dem Ammerland, Hildesheim, Wolfsburg und Braunschweig. Das entspricht ca. 13 % aller Neugeborenen in unserem Bundesland.

NHS hat eine spezielle Software entwickelt, die für den Landesweiten Einsatz geeignet ist, so dass eine Skalierung der Geburtenzahl problemlos möglich ist. Außerdem bietet NHS Nordwest verschiedene technische Möglichkeiten, die es jeder Klinik erlauben, die Daten direkt aus dem KIS (z.B. SAP oder Aqua) zu generieren und zu verschicken.

Die Ziele des Neugeborenenhörscreeings können nur mit Hilfe einer Screeningzentrale sichergestellt werden: Die durch die Kinderrichtlinien formulierten Vorgaben lassen sich nur erreichen, wenn eine Screeningzentrale das Tracking von Kindern mit fehlenden oder kontrollbedürftigen Ergebnissen übernimmt. Die Screeningzentrale NHS Nordwest begleitet die Eltern auch bei den notwendigen nachfolgenden Maßnahmen im Falle einer Schwerhörigkeit eines Kindes (Hörgeräteversorgung, Versorgung mit Cochleaimplant, Frühförderung).